**Pressetext\_LANG**  
Konstantin Wecker liest aus seiner Biografie „Das ganze schrecklich schöne Leben“   
  
**All das Leben und noch viel mehr**   
Der Anfang ist längst gemacht, das Ende noch lange nicht in Sicht. Konstantin Wecker ist mittendrin. Im schrecklich schönen Leben. Und so ist sein Leseabend zur gleichnamigen Biografie eher als Bestandsaufnahme zu sehen - nicht als Bilanz und – um Gotteswillen - auf gar keinen Fall als Memoiren. Denn dafür hat der 73-jährige Liedermacher, Komponist und Autor schlicht und ergreifend einfach noch zu viel vor. Zu wichtig ist ihm der Kampf gegen rechte Gewalt, Ausländerhetze und zerstörende Kriegspolitik. In seinem aktuellen Lese-Programm „Das ganze schrecklich schöne Leben“ blickt der Münchner Musiker mit verschmitzten Lächeln auf 50 faszinierende Bühnenjahre zurück, kommt schnell und gerne ins Erzählen und trägt – getreu seines festen Glaubens „Poesie ist Widerstand“ - auch Texte und Gedichte aus seinem jüngsten Band „Auf der Suche nach dem Wunderbaren“ vor.   
Doch seine gnadenlos ehrliche Sicht auf alles das und mehr bezieht auch haarscharfe Gratwanderungen des Lebens mit ein, tränensteile Stufen und tiefschürfende Stürze, Zeiten, in denen Tropenträume zu Drogen-Alpträumen wurden: „So wie wir alle ein unvergleichliches und einzigartiges Leben haben, so sind wir alle auch an dem beteiligt, was in der Welt geschieht. Am Schönen wie am Schrecklichen.“ Gefunden hat er dabei immer sich selbst – und damit auch seine Anhänger, für die seine Zeilen immer Inspiration waren.   
Sie alle dürfen sich auf einen wortgewaltigen, mutmachenden Abend freuen, der wie sein Leben geprägt sein wird von schmerzlichen Höllen und den Versuchen das Göttliche zu berühren, von wütendem Aufbegehren und zart-schmelzenden Momenten. Von Liedern und von Gedichten, die ihn ereilen wie Melodien und deren Kraft noch lange wirken werden. Ein schrecklich schönes Leben lang. Und noch viel länger.